



Seit Frau Hansen den Pflegeroboter hat,  
geht es ihr viel besser.

„Pflegeroboter“ © Sabine Voigt

## VORWORT

### LIEBE LESERINNEN UND LESER DES LIS-LETTERS,

vor kurzem haben wir den 75. Geburtstag unseres Grundgesetzes gefeiert. Hinter den Werten unserer Verfassung können sich alle Demokraten versammeln. Die Grundrechte sichern unsere Freiheit und unseren Alltag.

Doch es gibt auch aktuelle Handlungsbedarfe für unsere Verfassung: So sollte z. B. das Bundesverfassungsgericht durch grundgesetzliche Änderungen besser geschützt werden, damit Entwicklungen wie in Polen und Ungarn bei uns erschwert werden. Das Bundesjustizministerium hat hier bereits konkrete Vorschläge erarbeitet.

Die Antidiskriminierungsbeauftragte hat gerade zu Recht gefordert, ein explizites Verbot für die Diskriminierung von alten und queeren Menschen (Homosexuelle und Transsexuelle) in die Verfassung aufzunehmen. Dort heißt es in Artikel 3 bisher: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Die **Altersdiskriminierung**, gegen die wir ankämpfen und die uns tagtäglich immer wieder begegnet, fehlt und sollte ergänzt werden.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, steht die Europawahl unmittelbar bevor oder hat gerade stattgefunden. Wir Liberalen Senioren Niedersachsen sind aktiv, weltoffen und vielseitig interessiert. Wir wollen mithelfen, das Erstarken radikaler Kräfte zu verhindern, die unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung schaden und einem geeinten Europa im Wege stehen. **Es gibt viel zu tun - helfen Sie mit!**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit und freue mich, den ein oder anderen bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu können.



**Nicole Bracht-Bendt**  
Landesvorsitzende der  
Liberalen Senioren Niedersachsen



## DER EUROPA-WAHLKAMPF HAT IN BRÜSSEL BEGONNEN

EIN BESUCH MIT JAN-CHRISTOPH OETJEN BEI DER SPEDITION EBELING

Am 20. März trafen sich in Brüssel im Musée Royaux rund 1000 Gäste, um die Spitzenkandidatin für Europa, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, zu feiern. Die Gäste waren gekommen aus allen EU-Ländern, aus dem EU-Parlament, aus Kommission und Ministerrat, Charles Michel, der Ratspräsident, kam und aus Estland die Ministerpräsidentin, Kaja Kallas. An diesem Abend war die Stimmung hervorragend, und ich durfte dabei sein, habe Alexander Graf Lambsdorff, jetzt Botschafter, dort wieder getroffen, und wir alle waren eingestimmt unter dem Motto „renew europe now“ 2024 campaign.

In Niedersachsen will Jan-Christoph Oetjen MdEP als Kandidat wieder gewählt werden, und so machen wir unseren ersten gemeinsamen Besuch bei der Spedition Ebeling Logistik in der Wedemark. Hier war Oetjen sehr willkommen, denn als Mitglied des Verkehrsausschusses im EU-Parlament war er hier ein geschätzter Gesprächspartner. Zudem sahen sie es als Ehre an, ihn als Vizepräsidenten des EU-Parlamentes hier begrüßen zu können.

Die Philosophie des Unternehmens, dass vor fast 100 Jahren gegründet wurde, fasst der Geschäftsführer, Hendrik Ebeling, so zusammen: „Eine optimierte Logistik für Handel und Industrie sorgt von der Teilleistung bis zum kompletten Warehousing, jeden Tag dafür, dass vom internationalen Konzern bis zum Start-Up die Waren so sinnvoll wie möglich, zur geplanten Zeit den richtigen Ort erreichen. Dafür stehen 450 Mitarbeiter und 160 LKW zur Verfügung.“

Nachdem uns ein Überblick über das Unternehmen gewährt wurde, begannen die Gespräche, wobei der zweite Geschäftsführer, Stefan Gulbins, die Problematik der Personalgewinnung ansprach. Da es nahezu unmöglich ist, deutsche Kraftfahrer zu bekommen, würden sie gerne auf ausländische Fachkräfte ausweichen. Der Führerschein-Anerkennungsmechanismus ist langwierig, außerdem gibt es Hürden bei der Integration und den Sprachkursen. Die Qualität junger Kandidaten für die Ausbildung ist

in Bezug auf die allgemeinbildenden Schulen unzureichend. Bei der FS-Anerkennung können wir die Mitglieder unserer Regionalfraktion ansprechen und auf Abhilfe sinnen.

Mittlerweile kommen erste Anfragen, bei denen Kunden Wert legen auf eine CO<sub>2</sub>-neutrale Anlieferung. Da stellt sich die Frage nach alternativen Antrieben und Kraftstoffen. Wasserstoff-Antrieb ist zu weit weg, Elektro-Antrieb wird wegen der Lärm- und Schadstoffemissionen in den Innenstädten als der beste Weg angesehen. Aber alle sind sich einig, dass „HVO 100“



der einfachste Weg ist, die Autos zu dekarbonisieren. Das ist ein synthetischer Ersatzkraftstoff für Dieselmotoren, der völlig bedenkenlos eingesetzt werden kann und eine Schadstoff-Reduktion von bis zu 90 % erreicht. Dieses Thema nimmt Oetjen mit nach Brüssel, denn da muss die Politik bald für den Durchbruch sorgen.

Nicht vergessen wurde seitens der Spedition, uns auf die Straßeninfrastruktur, die vielen Baustellen und fehlende Parkplätze für LKW anzusprechen. Das spürt jeder PKW-Fahrer auch, somit laufen sie bei uns offene Türen ein. Das Thema Infrastruktur steht in der Verkehrspolitik ganz oben an, es ist somit bei Jan-Christoph Oetjen in den richtigen Händen.

Veränderung von Maßen und Gewichten bei der Zulassung von LKW wird zurzeit im Verkehrsausschuss des EU-Parlaments intensiv behandelt. Hier sind nach Aussagen der Speditionen die Erweiterung auf 48 t nicht so dringlich wie die Betrachtung der Volumina der LKW-Züge. Die „Lang-LKW“ sind in Deutschland auf festgelegten Strecken erlaubt, nur in NRW nicht; leider ist die Nutzung im Ausland nicht einheitlich geregelt, aber deren Nutzung ist sinnvoll.

Als großer Hemmschuh werden die Herausforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichten-Gesetzes betrachtet. Mit der Verankerung von Präventionsmaßnahmen im eigenen Bereich und gegenüber unmittelbaren Zulieferern sowie der Dokumentation und der Berichterstattung ist es ein wahres Bürokratiemonster! Die Geschäftsführer sind mit Oetjen derselben Meinung: Es war gut, dass sich Deutschland auf Druck der FDP bei der Abstimmung über das europäische Lieferkettengesetz in Brüssel enthalten hat.

Letztlich wollen die Spediteure noch die Ungerechtigkeiten des BAG, des Bundesamtes für den Güterverkehr, ansprechen, denn ausländische Zugmaschinen mit deutschen Trailern werden nicht angehalten, deutsche hingegen sehr oft. Das ist eine Wettbewerbsverzerrung.

Dieses Gespräch war für Jan-Christoph Oetjen sehr interessant, hat es ihm als Parlamentarier einen Eindruck von den Leidtragenden der Gesetze gegeben, über die die Abgeordneten diskutieren und sie dann verabschieden. Die Unternehmen müssen mit den Gesetzen leben oder leiden, umso besser, wenn viel Sachkenntnis in die parlamentarischen Diskussionen einfließt. Dafür hat sich der Besuch für unseren Kandidaten sicherlich gelohnt; er nimmt viele Eindrücke und auch Forderungen mit nach Brüssel. Und mir als ehemaliger Vertriebler im Automobilbereich hat der Besuch ebenfalls Spaß gemacht.

Manfred Kobusch

## VOM HOLOCAUST-GEDENKTAG ZU ETZ CHAIM, DEM BAUM DES LEBENS

LIBERALE SENIOREN BESUCHEN DIE LIBERALE JÜDISCHE GEMEINDE

Vor einigen Jahren hatten wir schon einmal Kontakt zur Liberalen Jüdischen Gemeinde in Hannover-Stöcken aufgenommen, doch mit der Corona-Pandemie brach der Kontakt ab. Aber seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. November 2023 mit den verheerenden Folgen und den Solidaritätskundgebungen für die Juden und Jüdinnen in Hannover, wuchs in uns der Wunsch, den Kontakt wieder aufzunehmen und ins Gespräch zu kommen.



Mein Brief, in dem ich den Wunsch unseres Vereins äußerte, die Gemeinde zu besuchen, wurde vor Weihnachten von Frau Dr. Seidler, der Geschäftsführerin, positiv beantwortet, was in mir eine große Freude auslöste, wie ein Weihnachtsgeschenk.

Also standen wir am 14. Februar, am Valentinstag, vor der Tür, und wir konnten vor den Augen der Polizei, die ständig Wache hält, in das Gebäude eintreten, das bis 2007 eine evangelische Kirche war. Da im Gebäude viel gebaut wurde, um die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen, durften wir sogleich in der Synagoge Platz nehmen, die Männer mussten selbstverständlich eine Kippa aufsetzen, die meine Frisur perfekt ergänzte. „Der Segen Gottes ruht auf uns.“

Dann erzählte Rebecca Seidler etwas von der Geschichte der Gemeinde „Etz Chaim“, der Baum des Lebens, die 1995 gegründet wurde und 2009 in dieses Kultur- und Gemeindezentrum mit der Einweihung der Synagoge einzog. Die russischen Juden, die sog. „Kontingentflüchtlinge“, die von 1990 bis Anfang der 2000er Jahre aus der ehemaligen Sowjet-Union nach Deutschland kamen, stellen

die größte Zahl der Gemeinemitglieder, heute umfasst sie ca. 800 Personen.

Hier ist eine jüdische Bibliothek untergebracht mit Büchern in russischer, deutscher, hebräischer und jiddischer Sprache. Eine Kindertagesstätte, ein Kindertreffen und ein Jugendzentrum sind ebenfalls vorhanden, außerdem werden Sprachkurse in deutsch und hebräisch gegeben.

Erschreckend für uns Besucher war, dass außerhalb des Gemeindezentrums die Sicherheit der Mitglieder und der Gäste ohne Polizei nicht zu gewährleisten sei. Bei der Veranstaltung am Opernplatz zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar erzählte ein junger Mann auf der Bühne, dass sie bei einem Treffen der jüdischen Jugendorganisation Netzer Germany e.V. Polizeischutz benötigten; das hat mich sehr nachdenklich gemacht. Frau Seidler bestätigte, dass auch Ausflüge mit den Kindern nur mit Polizei gemacht würden, obwohl sie nicht an Symbolen erkennbar seien. Synagogen wie diese und jüdische Kultureinrichtungen seien heute ohne Schutz nicht denkbar. Kopfschüttelnd erfuhren wir außerdem, dass große Teile der Öffentlichkeit auf Symbole oder Sticker wie israelische Flaggen negativ reagieren würden.

Rebecca Seidler fühlt sich und ihre Gemeinde von den Parteien, von den demokratisch legitimierten, ausreichend geschützt vor antisemitischen Angriffen; die Juden müssen halt wachsam sein. Durch ihre Tätigkeit auf Landesebene ist sie gut vernetzt. Vorschläge zur israelischen Politik sollten wir in Deutschland sehr zurückhaltend machen, da uns der Einblick in das dortige Leben vom heimatlichen Sessel wohl fehlen würde, erläutert Frau Seidler.

Das kann ich gut nachvollziehen, habe ich doch im Urlaub erlebt, wie schnell man sich beim Trinken eines frisch gepressten Orangensaftes in Jerusalem plötzlich im dunklen Keller eines unbekanntes Hauses wiederfindet, um einem Granateneinschlag zu entgehen. Von weiteren Erlebnissen mit Juden habe ich teils mit bewegenden Worten berichtet. Uns ist klar, dass wir über die Situation der Juden und des Staates Israel mit großer Sensibilität sprechen sollten.

Dieses Zusammentreffen in der Liberalen Jüdischen Gemeinde sollte kein einmaliger Besuch sein, wir wollten daraus eine ständige Einrichtung machen. Deshalb überreichte uns Rebecca Seidler Beitrittsformulare zum Freundeskreis der Gemeinde, die viele von uns mitnahmen.

Doch noch war dieser besondere Tag nicht zu Ende. Denn abends ging es in die Villa Seligmann, wo die Journalistin Shelly Kupferberg, geboren in Tel Aviv und aufgewachsen in Berlin, aus ihrem ersten Buch las, eine aufwändig recherchierte und erschütternde Geschichte über einen Teil ihrer Familie, mit dem Titel „Isidor: ein jüdisches Leben“. Sie hatte das Leben ihres Urgroßonkels so eindrucksvoll vorgetragen, dass ich nicht umhinkonnte, mir gleich das Buch zu kaufen. Im nächsten Urlaub werde ich es lesen oder schon früher?

So ging ein beeindruckender Tag zu Ende, und er wird lange nachwirken, die Epoche von der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg über die Shoa bis heute hinterlässt tiefe Spuren und muss immer wieder neu reflektiert werden. Deshalb: Nie wieder ist jetzt!

Manfred Kobusch



Manfred Kobusch  
Vorsitzender  
LiS Region Hannover

## LIBERALE POLITIKER BESUCHEN DAS EINBECKER BÜRGERSPITAL

Die Ratsfraktion LIBERAL und KLAR Einbeck, der FDP-Ortsverband Einbeck sowie die Liberalen Senioren Northeim-Einbeck besuchten das Einbecker Bürgerspital.

Es gibt sie noch – die kleinen Krankenhäuser (103 Betten – ca. 320 Mitarbeiter; 109 Pflegekräfte und 24 Ärzte), die auf dem Land die ambulante und stationäre Nahversorgung der Patienten sichern. Das Bürgerspital Einbeck wurde 1970 ursprünglich von Privatpersonen erbaut und gehört heute zum RadioOnkologieNetzwerk in Aalen. Geschäftsführer Tim Wozniak empfing die Besucher. Dr. Ingo Neumann (Chefarzt Innere Medizin) führte uns durch seine Abteilung. Voller Begeisterung berichtete er über die moder-

ne Ausstattung seines Bereiches und die neuesten Behandlungsmethoden im Bereich Gastroenterologie. Der gebürtige Einbecker Dennis Olschewski leitet als Arzt die zentrale Notaufnahme. Wir treffen auf einen vollständig digitalisierten Bereich und sehen nicht ein Blatt Papier. Mit dieser Ausstattung ist die Notaufnahme in Einbeck eines der führenden in ganz Deutschland.

Ein Isolierzimmer und eine transportable Notfalleinrichtung werden vorgehalten. Die Behandlungsräume sind nach einem modernen Farbkonzept gestaltet. In der dem Haus angegliederten Physiotherapie werden Patienten auch ambulant behandelt. Die Sozialstation unterstützt Pflegebedürftige zu Hause. Mehr als 20 examinierte Alten- und Krankenpfle-

ger sind in diesem Bereich beschäftigt. Die Patienten werden durch die klinikeigene Küche versorgt, die auch einen Partyservice anbietet. Das Krankenhaus kooperiert mit Spezialpraxen und Krankenhäusern (z.B. der Uniklinik Göttingen).

In den letzten Jahren haben einige Krankenhäuser (z.B. in Holzminden) in Südniedersachsen geschlossen oder wurden (wie in Bad Gandersheim) zu Regionalen Gesundheitszentren (RGZ) umgebaut. Die Bedeutung des Bürgerspitals in Einbeck ist dadurch gestiegen. Alle anwesenden Kommunalpolitiker versprachen deshalb, sich für den Erhalt des Bürgerspitals in Einbeck einzusetzen. Man spürt den guten Geist des Hauses, die Innovationsfreude und das herausragende Engagement ihrer Mitarbeiter. Die einhellige Meinung: „Das darf in unserer Region nicht verlorengehen!“

Jutta Heynold



**Jutta Heynold**  
Kreisvorsitzende  
LiS Northeim-Einbeck



## HERAUSFORDERUNGEN DER ENERGIEWENDE

Die Eingangsfrage zum Thema „Herausforderungen der Energiewende“ der Referentin lautete: „Sind wir auf der Spur?“ Ihre Antwort: „Nichts ist auf der Spur!“ Das geht auch eindeutig und wahrheitsgemäß aus einem Bericht des Bundesrechnungshofes hervor. Lediglich 50 % der bis heute gesteckten Ziele für den Ausbau der Wind- und Photovoltaikanlagen und nur 50 % der geplanten Speicherkapazitäten sind in Deutschland vorhanden. Im letzten Jahr wurden 50 % des

Stromes durch alternative Energien erzeugt. Das war nur durch den sparsamen Verbrauch der Privatkunden und den zurückgehenden Verbrauch der Industrieunternehmen möglich – was auch ein Indiz dafür ist, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland „wackelt“. Die Stromerzeugung in der Bundesrepublik ist verhältnismäßig jung. Der großflächige Ausbau der Netze für die heutige vollflächige Versorgung von Endkunden begann erst in den 1950er Jahren. Damals war die Prämisse: Es

wird nur so viel Strom erzeugt, wie verbraucht wird. .... und heute? Kohle- und Gaskraftwerke passen sich automatisch an den Bedarf an. Strom muss in der Sekunde verbraucht werden, in der er erzeugt wird, dieses gilt auch für Strom aus erneuerbaren Energien. Ist insgesamt nicht genug Strom vorhanden, erfolgt der Ausgleich über andere Energiequellen – wird zu viel produziert, werden zum Beispiel Windräder abgestellt. Der Energie-Transformationsprozess muss nach Meinung von Gabriela



Cramm von unten nach oben erfolgen und nicht umgekehrt! Die Referentin meint, dass eine sichere Energieversorgung nur im europäischen Kontext funktioniert. Die Energiewende und die Energiesicherheit sind nur so möglich.

Standorte stillgelegter Atomkraftwerke sind für die künftige Wasserstoffproduktion interessant, da hier große Netzanschlusskapazitäten vorhanden sind.

Dank der deutschen Ringversorgung haben wir im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten (wie z.B. Italien) eine hohe Versorgungssicherheit. Natürlich ist aber auch unser Netz vor Cyberangriffen und Sabotage nur bedingt sicher. Die Ausbeute einer privaten Solaranlage beträgt im Durchschnitt 50 %. Warum? In der Mittagszeit ist die Stromproduktion am höchsten. Doch, wer ist mittags zu Hause und nutzt dann seine elektrischen Geräte etc.? Abhilfe würde eine Speicheranlage bringen. Doch diese hat eine Lebensdauer von 15 Jahren und amortisiert sich erst bei weiterhin sinkenden Einkaufspreisen. Wirtschaftlich wird das erst bei einem hohen Stromverbrauch. Deshalb hält die Referentin die dezentrale Stromerzeugung für das Beste, was es augenblicklich gibt. Sie schlägt vor, in jedem Neubaugebiet ein Nahwärmenetz vorzusehen, auf das alle Bewohner zugreifen können. Der Stromüberschuss könnte dann, in Wasserstoff umgewandelt, gespeichert und zur Stromgewinnung genutzt werden. Neben-

effekt: Das spart auch Netzentgelte. Die Strompreisexplosion im letzten Jahr führt Gabriela Cramm nicht nur auf den Ukrainekrieg zurück. Ihrer Meinung nach hat der asiatische Raum die Corona-Krise eher überstanden und dann den Energiemarkt „leergefegt“.

Ab dem nächsten Jahr müssen von den Energieversorgern zeitabhängige Tarife angeboten werden. Das funktioniert allerdings nur bei intelligenten Messsystemen. Die Energiepreise zu Sonnenzeiten sollen dann billiger sein (dynamischer Tarif). Die Energieversorgungsunternehmen werden diese Möglichkeit der Abrechnung allerdings restriktiv anbieten, da sie augenblicklich noch schwer handzuhaben ist. Außerdem bestehen noch datenschutzrechtliche Bedenken. Der Aufwand ist hier bei jedem Kunden – ob Klein- oder Großabnehmer – gleich. Besonders beliebt ist dieses System bei den 45- bis 55-jährigen.

Interessant: Der Einstandspreis für die Kilowattstunde Strom macht bei derzeitigen Einkaufspreisen 45 %

des Energiepreises aus – 55 % des Energiepreises werden für andere Komponenten berechnet. Wie unterscheiden sich Stadtwerke von privaten Stromanbietern? Die Anteilseigner von Stadtwerken sind zu mehr als 50 % Kommunen. Sie müssen die Grundversorgung der Bevölkerung sicherstellen und für Versorgungssicherheit sorgen (sogenannte Daseinsvorsorge). Diese Pflichten haben private Anbieter nicht. Wenn sie schlecht wirtschaften können sie zahlungsunfähig werden. Das ist bei kommunalen Unternehmen eher unwahrscheinlich.

..... und nun noch eine kleine Exkursion zum Energieverbrauch von Senioren: + Sie haben durchschnittlich einen um 23 % höheren Wärmebedarf + ziehen tendenziell im Alter auf das Land (Bertelsmann Stiftung, Studie Typisch Stadt, typisch Land, 2022) Gerade in Bezug auf den demografischen Wandel sollte das bei der Energieplanung immer mitgedacht werden.

Gabriela Cramm



**Dipl.-Ing. Gabriela Cramm**  
Beisitzerin  
LiS Region Hannover

## IM GESPRÄCH MIT DEM EUROPAABGEORDNETEN JAN-CHRISTOPH OETJEN

Auf Einladung der Mitglieder des Kreisverbandes Braunschweig-Wolfsburg kam der stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Niedersachsen und Spitzenkandidat des Landesverbandes Jan-Christoph Oetjen (MdEP) für die Europawahl am 09.06.2024 in die Brunsviga nach Braunschweig, um über das Thema „Was bedeutet Europa für Alt und Jung?“ zu referieren. Dabei unterstrich er, dass Europa ein einzigartiges Friedensprojekt sei, welches allen Generationen Chancen biete. In einer Welt des 21. Jahrhunderts, wo antidemokratische Staaten auf dem Vormarsch sind, bedarf es eines starken und geeinten Europas als Verteidiger der Demokratie.

Dirk-Heinrich Heuer



**Dirk-Heinrich Heuer**  
Vorsitzender  
Kreisverband Braunschweig-Wolfsburg

## LIBERALE SENIOREN NIEDERSACHSEN

Nicht erst abwarten bis etwas passiert ist - sondern FRÜHZEITIG an MORGEN DENKEN! Es gibt zahlreiche Möglichkeiten und Angebote um sich den Alltag im Alter zu erleichtern und in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können

Die große Mehrheit der Deutschen wünscht sich ZUHAUSE gepflegt zu werden. Im April 2024 erfolgte für Mitglieder der LiS der Besuch einer smarten und barrierefreien Musterwohnung für technikunterstütztes selbstständiges Wohnen

im Alter. Die Musterwohnung befindet sich in Hannover Groß-Buchholz in der Buchnerstr. 15, 30627 Hannover. Auf Initiative des Wohnungsunternehmens Gundlach und der Landeshauptstadt Hannover (LHH), Fachbereich Senioren haben zahlreiche Unternehmen die erste smarte Musterwohnung in Hannover realisiert, die mit beispielhaften baulichen Anpassungen und technischen Lösungen ein selbstständiges Leben im Alter unterstützt. In der 34 Quadratmeter großen Muster-

wohnung erwarten Sie rund 70 technische und bauliche Einzelanpassungen, die Ihnen vor Ort erläutert werden.

Eine 360 Grad Visualisierung der Musterwohnung und nähere Informationen erhalten Sie unter diesem Link: <https://www.seniorenberatung-hannover.de/info/digitalisierung/smartemusterwohnung-und-technikberatung>

Nicole Bracht-Bendt

## VERANSTALTUNGSHINWEIS

**23.07. BESUCH DES GRENZLANDMUSEUMS IM EICHSFELD**

**DIE FÜHRUNG BEGINNT UM 11.00 UHR  
IM ANSCHLUSS FOLGT EIN GEMEINSAMES MITTAGESSEN**

WEITERE INFORMATIONEN ZUR VERANSTALTUNG  
FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE.  
INTERESSIERTE GÄSTE SIND HERZLICH WILLKOMMEN.



## LANDESMITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024

### LANDWIRTSCHAFT IM MITTELPUNKT

Am 8. Mai 2024 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Liberalen Senioren Niedersachsen im Landkreis Harburg im Freilichtmuseum am Kiekeberg statt, vgl. [www.kiekeberg-museum.de](http://www.kiekeberg-museum.de)

Nach einem gemeinsamen Mittagessen begann die Mitgliederversammlung mit einem Grußwort des FDP Kreisvorsitzenden Ingmar Schmidt, der die Metropolregion Hamburg sowie bestehende Herausforderungen des sogenannten Hamburger Speckgürtels thematisierte (Krankenhäuser, Flüchtlingsunterkünfte, Refinanzierung durch das Land).

Highlight des Tages war der emotionale Impulsvortrag und die Diskussion zum Thema „Aktuelle Situation in der Landwirtschaft – Wo drückt der Schuh?“ Als Referent konnte der Landwirt und frühere Landtagsabgeordnete Hermann Grube gewonnen werden, der die realitätsferne Gesetzgebung und Vorschriften von EU und Bund anprangerte. Bürokratie-Wahnsinn vernichte die Existenz vieler landwirtschaftlicher Betriebe und sei nicht länger hinnehmbar. Grube lobte die neue Generalsekretärin



der niedersächsischen FDP Imke Hake als Hoffnungsträgerin für die FDP und den Europapolitiker Jan-Christoph Oetjen als unverzichtbar für Europa.

Im Zusammenhang mit der anstehenden Europawahl waren sich zum

Abschluss alle Anwesenden darüber einig, dass die europäische Union unbedingt erhaltenswert sei und alle selbstverständlich ihr Wahlrecht nutzen wollen.

Nicole Bracht-Bendt

## AKTUELLES ZUR GESUNDHEITSPOLITIK

### MIT PROFESSOR DR. ANDREW ULLMANN (MDB)

Am Freitag, den 22. März 2024 besuchte der gesundheitspolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion Professor Dr. Andrew Ullmann (MdB) die Mitglieder des Kreisverbandes Braunschweig-Wolfsburg und referierte über die aktuellen Themen rund um die Gesundheitspolitik. Ein wichtiges Thema war die Krankenhausreform. Es herrschte Einigkeit über die Notwendigkeit dieser Reform, allerdings müsste auch die Erreichbarkeit der Krankenhäuser gewährleistet sein.

Zum Thema Abrechnungsbetrug und dem damit verbundenen Schaden für die Krankenkassen sagte Professor Dr. Andrew Ullmann (MdB) nur: „Abrechnungsbetrug ist ein Betrug und damit strafbar. Dies gehört konsequent verfolgt und bestraft“.

Dirk-Heinrich Heuer



## **POLITIK FÜR ÄLTERE IST EINE QUERSCHNITTSAUFGABE UND BESCHRÄNKT SICH NICHT NUR AUF ALTENTHEMEN.**

**WIR WIDMEN UNS AUCH DEN HERAUSFORDERUNGEN UNSERER ZEIT AKTIV IN JEDEM ALTER**

### **MOBILITÄT**

- + Mobilitätslösungen finden, um Attraktivität und Lebensqualität des ländlichen Raums als Wohnstandort zu erhalten
- + Ohne umfassendes und verlässliches Mobilitätsangebot schwieriger, die Daseinsvorsorge vor Ort sowie gleichwertige Lebensverhältnisse zu gewährleisten
- + Lösungen müssen vorangebracht werden, die auch eine altersgerechte Versorgung sicherstellt

### **GENERATIONENGERECHTIGKEIT**

- + Generationsübergreifende Projekte
- + Neue Formen des Miteinanders
- + Gemeinsame Aufgaben für Jung und Alt: Betreuung und Begleitung leisten, Bildung unterstützen, wertvolles Erfahrungswissen weitergeben und nutzen

### **BILDUNG**

- + Digitalisierung in unserer Gesellschaft stellt etablierte Struktur des Zusammenlebens in Frage und betrifft Jung und Alt
- + Lernkonzepte, die sich an den Lebensphasen der Menschen ausrichten
- + Digitalisierung auch als Chance für Ältere
- + Bildungspakt der Generationen, bei dem sich Jung und Alt unterstützen

### **RENTE & ALTERSVORSORGE**

- + Ältere in Deutschland sind derzeit im Schnitt relativ selten arm
- + Doch seit den Neunzigerjahren kennen immer mehr Menschen auch: Minijobs, Hungerlöhne und Arbeitslosigkeit
- + Viele von ihnen kommen bald ins Rentenalter. Wie drastisch sich Altersarmut künftig entwickelt, zeigen viele Studien
- + Ein politisches Konzept, um diesen Trend zu stoppen, gibt es bislang nicht

### **RECHTSSTAAT & SICHERHEIT**

- + Werte sind grundlegend für unsere Gesellschaft
- + Alle Menschen, die in unserer Gesellschaft leben wollen, müssen sie akzeptieren
- + Diese fundamentalen Werte sind z. B. Demokratie, Rechtsstaat, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Frieden, Verantwortung für Um- oder Mitwelt
- + Diese Werte müssen teilweise immer wieder neu ausdiskutiert werden

### **GESUNDHEIT**

- + Aktiv durch eine vernünftige Gesundheitspolitik
- + Stärkung der Prävention und gesundheitliche Aufklärung
- + Patientenfreundliche Organisation in Kliniken und Reha
- + Mehr Zeit und Zuwendung für eine menschenwürdige Pflege

### **FÖRDERVEREIN LIBERALER SENIOREN E.V.**

- + Förderung der politischen Bildung, insbesondere durch das Stärken und das Unterstützen älterer Menschen in der Politik
- + Förderung des ehrenamtlichen politischen Engagements
- + Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden und stellt Spenden- und Aufwandsquittungen für seine Mitglieder aus

[förderverein@liberale-senioren.de](mailto:förderverein@liberale-senioren.de)

## **ENGAGIEREN SIE SICH!**

*Unsere Demokratie lebt vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger - von Ihnen!*

*Gerade in Zeiten weltweiter Krisenherde, Demokratieverdruss und Rechtsruck ist es wichtiger denn je, dass sich mehr Menschen aktiv einbringen.*

*Wir bieten dazu zahlreiche Möglichkeiten - für jedes Zeitbudget.*